

Geffarth, R./Meumann, M./Zaunstöck, H. (Hg.): Kampf um die Aufklärung?



Frühe Neuzeit, 18. Jahrhundert, Barock, Rokoko, Aufklärungsforschung, Pietismus, intellektuelle Vielfalt, Institutionelle Konkurrenzen, Halle, Renko Geffarth, Markus Meumann, Holger Zaunstöck

Bewertung: Noch nicht bewertet

Preis

Verkaufspreis 50,00 €

[Eine Frage zu diesem Produkt stellen](#)

Beschreibung

[Beschreibung](#)

Renko Geffarth/Markus Meumann/Holger Zaunstöck (Hg.)

Kampf um die Aufklärung?

Institutionelle Konkurrenzen und intellektuelle Vielfalt im Halle des 18. Jahrhunderts

336 S., geb., 165 x 240 mm, s/w-Abb.

ISBN 978-3-95462-989-3

Erschienen: April 2018

Einen »Kampf um die Aufklärung« beschrieb Monika Neugebauer-Wölk 1994 in ihrer Antrittsvorlesung an der Universität Halle. Sie bezog sich dabei auf die Konflikte zwischen den verschiedenen Parteien an der hallischen Alma Mater zwischen 1730 und 1806. Inzwischen muss angesichts der deutlich ausdifferenzierten Aufklärungsforschung ein Fragezeichen hinzugefügt werden: Galt Halle lange als Schauplatz der Auseinandersetzung zwischen der Aufklärung und widerstrebenden Kräften wie dem Pietismus, zeigen die Beiträge dieses Bandes, dass solche Konfliktlinien weniger statisch als vielmehr diskursiv und situativ bedingt waren. Insgesamt ergibt sich ein einerseits disparates, andererseits vielfältiges Bild aktueller Aufklärungsforschung im globalen Maßstab wie auch im lokalen am Beispiel Halles. Es eröffnet sich damit die Chance, Beiträge zu so unterschiedlichen Gegenständen wie studentischer Streitkultur, pietistischer Frömmigkeitspraxis und wolffschem Aufklärungsrationalismus nicht nur über ihren lokalen Bezug miteinander zu verknüpfen, sondern zugleich eine Vielzahl an Perspektiven auf den »Kampf um die Aufklärung« insgesamt zu eröffnen.

Herausgeber

Dr. Renko Geffarth, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina.

Dr. Markus Meumann, Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt.

Prof. Dr. Holger Zaunstöck, Franckesche Stiftungen zu Halle.

Pressetimmen

»Der Anlaß für die Schrift war eine ›swedenborgische Schrift‹ (ebd.) – und was dann noch folgt, ist höchst vielseitig und spannend. Man möge das in dem gelungenen und inhaltsreichen Band nachlesen!«

Till Kinzel, [Informationsmittel für Bibliotheken](#), 3. April 2019